

SCHWEDISCHE FRIEDENSBEWEGUNG

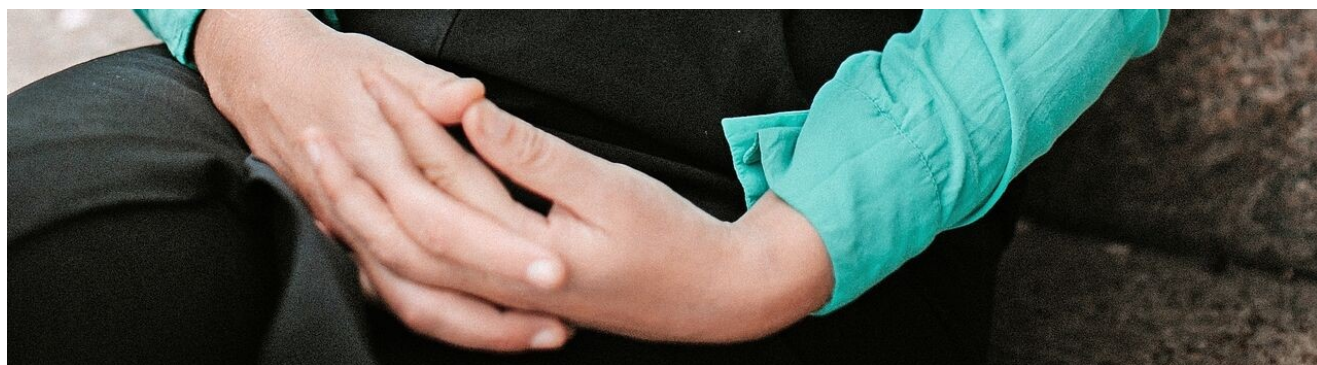
„Der Beitritt zur NATO macht Schweden unsicherer“

🕒 4 Minuten



Die komplette digitale Ausgabe der F.A.Z.

14 TAGE KOSTENFREI TESTEN



Kerstin Bergeå *Svenska Freds*

16. März 2024 · Als Mitglied der NATO sei Schweden nicht sicherer, im Gegenteil, sagt die Leiterin der größten Friedensorganisation Schwedens.

Frau Bergeå, Schweden hat sich viele Jahre lang als bündnisfreier Staat weltweit für Frieden eingesetzt. Jetzt ist es Mitglied der NATO, und Ministerpräsident Kristersson schließt Atomwaffen auf schwedischem Boden nicht aus. Ist die schwedische Friedensbewegung am Ende?

Nein, überhaupt nicht. Meine Organisation, die Schwedische Vereinigung für Frieden und Schiedsgerichtsbarkeit („Svenska Freds“), nimmt die Verteidigungspolitik seit 1883 unter die Lupe. Diese Arbeit gewinnt jetzt noch mehr an Bedeutung. Wir setzen uns für eine aktive schwedische Abrüstungspolitik und für ein Gesetz ein, das garantiert, dass wir keine Atomwaffen auf schwedischem Gebiet haben werden. Die Zahl der Mitglieder meiner Organisation ist dramatisch gestiegen auf etwa 16.000. Vor dem Einmarsch Russlands in die Ukraine betrug sie 5600. Der Grund dafür ist die fortschreitende Militarisierung, eine allgemeine Angst aufgrund der Warnungen der Regierung und die globale Situation mit den Kriegen in der Ukraine und in Gaza.

Ministerpräsident Kristersson sagte kürzlich, als NATO-Mitglied komme Schweden nach Hause. Stimmen Sie dem zu?

Wir haben gesehen, wie Kristersson die Hände von Recep Tayyip Erdoğan und



Die komplette digitale Ausgabe der F.A.Z.

14 TAGE KOSTENFREI TESTEN

Hause zu kommen? Das glaube ich nicht. Die NATO-Mitgliedschaft führt zu einer Eskalation der Spannungen und erhöht die Risiken für Schweden.

Warum?

Zugeständnisse an autoritäre Führer, Militärbündnisse, Atomwaffen und hohe Militärausgaben sind nicht geeignet, um langfristig Frieden und menschliche Sicherheit zu schaffen. Es herrscht ein blinder Aberglaube daran, was mit militärischen Mitteln erreicht werden kann.

Befürchten Sie nicht, dass Schweden außerhalb der NATO ein leichtes Ziel für Russland hätte werden können?

In der Debatte darüber wurde unser Land als eine Insel dargestellt. Das Gegenteil ist der Fall. Der NATO-Artikel fünf wiederum wurde als eine Versicherung dargestellt. Aber sollte er aktiviert werden müssen, ist es möglich, dass die Türkei und Ungarn neue Zugeständnisse verlangen. Wir haben in Schweden keine wirkliche Debatte über die Folgen der NATO-Mitgliedschaft geführt. Dieser radikale Bruch mit unserer langen Tradition als militärisch bündnisfreier Staat wurde innerhalb kürzester Zeit beschlossen.

Aber zeigt die russische Invasion nicht, dass Abschreckung alles ist, was hilft?

Wir glauben nicht, dass Abschreckung langfristig zu einer friedlichen Welt beiträgt. Sie führt eher zu einer weiteren Polarisierung in Zeiten, in denen die Welt friedlich zusammenarbeiten muss, um die großen Bedrohungen zu bekämpfen, denen der Planet ausgesetzt ist – wie der Klimawandel, der Rückgang der biologischen Vielfalt, die Militarisierung der Künstlichen Intelligenz. Geopolitische Blöcke zu bilden wird nicht helfen.

Schwedische Politiker warnten kürzlich in Lissabon, dass es zu einem Krieg mit



Die komplette digitale Ausgabe der F.A.Z.

14 TAGE KOSTENFREI TESTEN

die Gefahr eines Krieges im Moment sehr gering ist. Vielleicht will die Regierung keine Diskussionen über militärische Entscheidungen wie die enorme Erhöhung der Militärausgaben und die Tatsache, dass mehr junge Menschen gegen ihren Willen eingezogen werden müssen.

Schweden ist seit Jahren ein enger NATO-Partner und hat an jeder größeren NATO-Operation teilgenommen. War die schwedische Bündnisfreiheit und das Bild einer Friedensmacht nur eine Fassade?

Wir haben die Politik der kleinen Schritte in Richtung NATO seit langem kritisiert. Aber Schweden hat in der Vergangenheit eine starke Stimme für Frieden und Abrüstung gehabt. Nun befürchten wir, dass sie verstummt. Mit dem Beitritt zur NATO legitimieren wir Atomwaffen, anstatt uns wie früher für deren Abschaffung einzusetzen. In der Vergangenheit war die Diplomatie Schwedens erste Verteidigungslinie. Aber das sagt heute niemand mehr. Obwohl wir ein kleines Land sind, wurden wir auf der Weltbühne als starke diplomatische Kraft für Friedensbildung und Mediation wahrgenommen. Das war Teil unserer DNA. Schweden sollte diese Rolle auch weiterhin spielen.

Einer Umfrage zufolge ist eine Mehrheit der Meinung, das Land habe zu große Opfer für die NATO-Mitgliedschaft gebracht. Sehen Sie das auch so?

Während des Beitrittsprozesses hat Schweden eine Reihe von Zugeständnissen an undemokratische Staaten gemacht und seine Politik der nuklearen Abrüstung deutlich abgeschwächt. Wir haben zum Beispiel die Waffenexporte in die Türkei wiederaufgenommen, um Erdoğan's Forderungen zu erfüllen. Schweden verkauft auch Kampfflugzeuge an Ungarn, was zur Sprache kam, als Kristersson Orbán in Budapest besuchte – was er zunächst abgelehnt hatte. Schweden legt also mehr Wert auf die NATO-Mitgliedschaft als auf die Einhaltung von Menschenrechten, Demokratie und Völkerrecht. Die NATO-Mitgliedschaft hat auch bereits unsere Atomwaffenpolitik verändert. Schweden hat sich zum Beispiel dafür entschieden,



Die komplette digitale Ausgabe der F.A.Z.

14 TAGE KOSTENFREI TESTEN

stellte Julian Staib.

Quelle: F.A.Z.



Die komplette digitale Ausgabe der F.A.Z.

14 TAGE KOSTENFREI TESTEN